

Anne Frommelt stellt im Rathausaal Vaduz neue Teppiche aus

Mythologie auf Teppichen

Mythologie auf Teppichen, handgewobene Teppiche, jeder Knopf Handarbeit! Das „Kultur Journal“ hat anlässlich der Ausstellung in Balzers mit den „7 Tagen der Schöpfung“ über Anne Frommelt, Vaduz, berichtet. In diesem Jahr sind frühere und neue Arbeiten von ihr vom 8. bis 18. Dezember im Rathausaal in Vaduz zu sehen. Seit der letzten Ausstellung hat sie nicht nur neue Teppiche entworfen und gewoben, sondern auch ihren Namen gewechselt: Artemis, die schöne Göttin der Reinheit und Tochter des Zeus und der Leto.

Doch zurück zur Ausstellung: Die „7 Tage der Schöpfung“ wurden inzwischen von der Gemeinde Vaduz angekauft und werden bei dieser Ausstellung offiziell vorgestellt. Gezeigt werden neue Teppiche, die sich mit der griechischen Mythologie beschäftigen und dazu Collagen als Ideen und Skizzen, die großteils in Griechenland entstanden sind und nach denen Artemis zu Hause mit enormer körperlicher Kondition die Teppiche hergestellt hat.

Die griechische Mythologie spiegelt in ihr eine innere Verwandtschaft, nicht nur wegen des Ateliers auf einer lichtdurchfluteten Insel im ägäischen Meer. Es ist die Atmosphäre, das Sinnbild des Lichtes als Verbindung zu Gott – und es ist beinahe selbstverständlich, daß in Griechenland so viele Götter geboren wurden...

Artemis, alias Anne Frommelt, sagt über sich selbst und ihre Bilder: „Ich habe eine sehr religiöse Einstellung, in meinen Teppichen spiegelt sich die Suche nach Gott in all seinen Formen. Ich mochte früher grüne Pflanzen nicht, plötzlich spürte ich, daß in jeder Pflanze eine Art Seele, Leben, wohnt“. Im Gespräch mit ihr läßt sich mühelos erkennen, daß sie diese erwähnte Gottbegegnung, die Beschäftigung mit der Mythologie, als Gegenpol zur Umwelt (=Unverständnis, Kälte) fühlt. Andererseits sind die Gegensätze Licht und Schatten für sie bewußt ein Kampf um das Licht, und ist von Kindheit an gewohnt, um das Licht zu kämpfen,



Artemis, alias Anne Frommelt, Vaduz



Teppich III – die Löwen am heiligen See

wissend, daß nur dieser Kampf eine Weiterentwicklung garantiert.

Zu den bereits fertigen Teppichen gibt es – ausgehend von der kleinen, heiligen Kykladen-Insel Delos, die in der Antike der religiöse Mittelpunkt des ägäischen Raumes war und heute das interessanteste Ausgrabungsgebiet ist – einige Gedanken, die hier nur stichwortartig angeführt seien.

Teppich I: Die Nymphe Asteria, wurde von Zeus verfolgt und leidenschaftlich begehrt. Um ihm zu entkommen, wurde sie eine Wachtel, warf sich ins Meer, erschien als schwimmende Insel, welche später mit vier Säulen an die Erde befestigt wurde und den Namen änderte und von nun an Delos (die Sichtbare) hieß.

Teppich II: Die Vereinigung des mächtigen Zeus mit Leto, eine Gottheit der Nacht. Leto gebar die Zwillinge Artemis und Apollon.

Teppich III: Die Löwen am heiligen See, schon im 7. Jh. v. Chr. aus naxischem Marmor gefertigt.

Teppich IV: Artemis mit zahlreichen, mythologischen Eigenschaften ausgestattet: U.a. Mondgöttin, Beschützerin der Kinder und der Tiere, obwohl sie die Jagd liebt. Mit Pfeil und Bogen bewaffnet. Ein uraltes Kultbild der Artemis, das man in Ephesos verehrte, zeigte sie in seltsamer Gestalt, wie ein Muttertier mit zwei Reihen schwellender Brüste bedeckt.

Diese wenigen Gedanken sind nur die Spitze eines Eisberges, der sich hinter der griechischen Mythologie – wie die Altphilologen natürlich wissen – verbirgt. Es ist andererseits immer wieder erstaunlich, daß diese Mythologie auch heute noch zu faszinieren vermag.

Notizen und Hinweise

Schenkung an FL-Bibliothek und Historischen Verein: Prof. Ernst Nigg hat eine Reihe seltener Buchtitel, die teilweise in der Vaduzer Landesbibliothek fehlen, als Schenkung übergeben.

3000 Sorten Papier gibt es angeblich derzeit. Eine Ausstellung über die Geschichte des Papiers in Deutschland (seit 600 Jahren) ist bis 25. 11. in Ravensburg zu sehen.